

des Mundes gesprochen wird, und deren sichtbare Zeichen — Buchstaben heißen. Diese Laute theilt man in Vokale oder Grundlaute, und in Consonanten oder Mitlaute. Vokale oder Grundlaute sind solche, die ohne Beihülfe anderer Laute ausgesprochen werden. Ihrer sind acht, nämlich:

a, ä, o, ö, u, ü, e, i, (y).

Sie entstehen auf folgende Weise. Das a ist der Urlaut, d. h. der Laut, aus welchem die übrigen sieben Grundlaute gebildet werden. Dieses a bildet sich zu seinem Laute dadurch von selbst, wenn der durch die Stimmriße tönend gemachte Hauch aus weit geöffneter Mund ungehemmt hervorströmt. Wird die Mundhöhle, durch welche der Urlaut a seinen Weg nimmt, durch Vorstreckung, und Rändung der Lippen verlängert, so geht der Laut a in den Laut o, und bei noch weiterer Verengung des runden Lippenausganges in den Laut u über. — Wenn man in die Mundhöhle, während dieselbe sich zur Aussprache des a, o, und u bereit hält, die in der Mundtiefe ruhig liegende Zunge, etwas emporhebt, und dadurch die Mundhöhle verengt, so entstehen die Laute ä, ö, ü, welche sonst auch wohl Umlaute genannt werden. — Die Grundlaute e und i erzeugen sich, wenn man, während a ertönt, die Zunge dergestalt gegen den Gaumen erhebt, daß der Urlaut a an den Gaumen anprallt und dadurch einen Wiederhall erhält. Je nachdem hierbei der Raum zwischen dem Gaumen und der Zunge größer oder kleiner gebildet wird, entsteht der Laut e oder i. — Das aus fremder Sprache entnommene y lautet wie ein i. — Werden zwei Vokale oder Grundlaute zu Einer Sylbe verbunden, so heißen sie Doppel-Vokale oder Doppel-Grundlaute, z. B. ei, au, eu u. s. w. Consonanten oder Mitlaute sind solche, die nur mit